

# Dank Gedicht: Kleid für Hochzeit

Christiane Faschon hat mit «Herzschlag» einen Preis der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte gewonnen. Die Bergerin schreibt schon seit vielen Jahren. Sie ist von der grossen Kraft der Worte überzeugt.

MARIO TESTA

**BERG.** Die Wände von Christiane Faschons Haus in Berg zieren diverse Spruchbände, Kalender mit Gedichten und Fotos der Hochzeit ihrer Tochter. Stolz zeigt Faschon das rosa und grün schimmernde Kleid, welches sie an der Trauung im letzten Sommer trug. «Das habe ich mir vom Preisgeld des Gedichtwettbewerbs gegönnt, es ist von einer Designerin aus Konstanz», sagt die Gedichteschreiberin. Dass sie beim Wettbewerb der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte letzten Sommer mit dem Gedicht «Herzschlag» (siehe Kasten) den dritten Preis gewonnen hat, habe sie sehr gefreut. «Ich bin im Internet auf den Wettbewerb gestossen und habe mein Gedicht spontan eingereicht. Dass es ausgezeichnet wurde, freut mich sehr.»

Als der Entscheid der Jury fiel, wollte Faschon in Israel. Plötzlich habe sie Mails mit Gratulationen erhalten. «Ich wusste gar nicht, welchen Stellenwert für einen breiten Kreis Menschen der Wettbewerb hat und war verblüfft, dass mir plötzlich so viele Menschen zu meinem Preis gratuliert haben», sagt Faschon. Die 60-Jährige hat Theologie studiert, arbeitet als Journalistin und Religionspädagogin. Seit bald sechs Jahren ist sie Generalsekretärin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Schweiz.

## Mit dem Stift in der Hand

Seit ihrer Jugend schreibt Christiane Faschon Gedichte. Dies tut sie auch heute noch mit Stift und Notizblock, nicht am Computer. «Wenn man von Hand schreibt, formuliert man viel kürzer und ist konzentrierter», sagt Faschon. «Als die Menschen noch die Kellschrift nutzten, überlegten sie auch sehr gut, bevor sie Hammer und Meissel ansetzten.»

Am Computer neige man dazu, Füllwörter in die Texte einfließen zu lassen, weil es so leicht von der Hand gehe. Das kenne sie aus eigener Erfahrung als Journalistin. Und dass sie konzentriert arbeite beim Gedichteschreiben sei wichtig. «Wörter haben eine sehr grosse Kraft. Das gilt nicht nur für die Bibel, die mein ständiger innerer Bezugspunkt ist; dies



Bild: Mario Testa

**Gut investiertes Preisgeld:** Mit den gewonnenen 300 Euro hat sich Christiane Faschon dieses Kleid für die Hochzeitsfeier ihrer Tochter geleistet.

gilt genauso bei Gedichten und Geschichten», sagt Faschon. Genauso wichtig wie das Wort selbst, sei auch das Schweben als Raum zwischen den Worten. Das weiss Faschon von ihren Reisen nach Japan. Sie zeigt auf ein modernes Tuschbild in der Stube. Es ist weiss mit einem schwarzen Fleck und ein paar blauen Strichen. Es wirkt ruhig und hell, gleichzeitig düster und spannungsgeladen. «Das Bild stammt von einer japanischen Malerin in der Schweiz, die Farbe und der schwarze Fleck wirken nur dank des vielen Weiss' darum herum.» In Europa seien die Bilder immer bis an den Rand voll bemalt worden, unbemalte Flächen gab es nicht. Den japanischen «Mut zur Lücke» setzt Faschon bei ihren Gedichten um.

## Gedichte schärfen den Blick

Gedichteschreiben ist für Faschon keine Fliessbandarbeit. Sie braucht dazu innere Stille und

Zeit. «Die Gedichte helfen mir, die Präsenz für das Leben zu behalten. Sie schärfen den Blick für das Unscheinbare, Kleine.» Häufig seien es Menschen und Orte, die sie zu einem Gedicht inspirierten, oder dann Beobachtungen.

«Ich weiss noch genau, wie ich einmal durch die Wüste beim

Toten Meer gewandert bin und einige Schneckenhäuser entdeckt habe», erzählt Faschon. Sie habe sich gewundert, wie in einem solch trockenen Gebiet Schnecken leben können. «Die anderen in der Reisegruppe waren alle nur verblüfft, dass mir die Schneckenhäuser überhaupt aufgefallen

sind.» Aber genau solch unscheinbare Entdeckungen weckten in ihr die Inspiration für ihre Gedichte.

## «Worte können viel bewirken»

Die Gedichte schreibt sie zuerst für sich, manchmal auch als Auftragsarbeit für eine Publikation, eine Beerdigung oder eine Hochzeit. Grundsätzlich sei es eine ihrer ganz grossen Leidenschaften. «Manchmal erreicht man dank Gedichten aber auch etwas. Ein Beispiel ist das Kleid für die Hochzeit meiner Tochter, ein anderes der Birnbaum an unserer Grundstücksgrenze. Diesen wollten die Nachbarn fällen lassen, aber er steht immer noch», sagt Faschon. Nachdem sie ein Gedicht über den Birnbaum geschrieben und in der Zeitschrift Ferment veröffentlicht habe, seien die Nachbarn zu ihr gekommen. «Sie haben mir gesagt, dass sie das Gedicht gelesen hätten und den Baum stehen lassen.»

## Herzschlag

dein herzschlag  
in meiner hand  
wie ein vogel  
mit starken flügeln

meine hand  
hütet dein herz  
hütet mein herz  
in dem dein  
herzschlag wohnt  
seht es nicht mehr  
schlägt dein herz

auf flog der  
vogel  
auf

weiss ist der  
himmel weiss

in meiner hand  
dein herz  
schlag

[www.gedichte-bibliothek.de](http://www.gedichte-bibliothek.de)